

Hausärzte sind Meister im Management des Unspezifischen

Burkhard Zwerenz, Prüm

Wie kein anderes Fach in der Patientenversorgung prägt die hausärztliche Versorgung das Bild des Arztes in der Öffentlichkeit, ist Synonym für das Vertrauen und die Verlässlichkeit in die Qualität der ärztlichen Versorgung und unangefochtener Spitzenreiter in der Beliebtheitskala nicht nur der medizinischen Berufe. Ursächlich hierfür ist ein Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient, welches sich in einer Familienbetreuung über Jahre und Jahrzehnte aufbaut. Quer über Generationen hinweg ist die Hausärztin/der Hausarzt medizinischer Fachmann für das gesamte Spektrum der medizinischen Wissenschaft, Berater im Krankheitsmanagement und für alle Lebensfragen.

Zunehmend verschiebt sich das Beratungs- und Betreuungsmanagement hin zu den älteren und alten Jahrgängen. Die Bedürfnisse einer immer rascher alternden Gesellschaft schlagen bei den HausärztInnen zuerst und nachhaltig auf. Durch die Entwicklung, die unser Fach in den zurückliegenden Jahren genommen hat, sind wir in der Lage, diesen Anforderungen gerecht zu werden.

Wir HausärztInnen sind die Meister im Management des unspezifischen, des absolut unselektierten Beschwerdebildes, mit dem uns die Patienten aufsuchen. Unsere Kunst besteht darin, den abwendbar gefährlichen Verlauf (Robert.N.Braun) so rechtzeitig zu erkennen, dass Schaden von den Menschen abgewendet wird, die unsere Praxen aufsuchen. Dabei handeln wir zunächst nicht diagnosebasiert, sondern symptomorientiert und unterscheiden uns gerade hierin entscheidend von den übrigen Fächern der patientennahen Versorgung.

Allgemeinmedizin ist eben gerade nicht ein bisschen Innere Medizin plus etwas Chirurgie und Orthopädie, Dermatologie, Urologie, Gynäkologie und Psychiatrie... Allgemeinmedizin erfordert im Vergleich zu den übrigen spezialisierten Disziplinen der medizinischen Teilbereiche zunächst die volle Konzentration auf die handwerklichen Fähigkeiten: hören, fragen, untersuchen, anfassen, sehen, riechen. Damit sind zunächst die allermeisten geklagten Symptome befriedigend zu klären und behandeln. Der verbleibende Rest kann und wird dann nicht symptomorientiert abgearbeitet, sondern in herkömmlicher Art und Weise diagnosebasiert, wie dies auch in den spezialisierten Fächern geschieht. Die allgemeinärztliche Heilkunst dokumentiert sich spezifisch beim Umschalten des Fallmanagements an genau dieser Schnittstelle.

Medizin ist keine reine exakte Naturwissenschaft. Wer diesen Umstand verkennt, begeht einen fatalen Fehler. Wir HausärztInnen sind uns dieser Tatsache bewusst. Wir entwickeln Evidenzbasierte Leitlinien und Therapieempfehlungen, um besonders angesichts des ausufernden Erkenntniszuwachses in der Medizin verlässliche Diagnose- und Behandlungsstrukturen vorhal-

ten zu können. Daneben spielen aber auch die hausärztliche Berufserfahrung und ein oftmals langer gemeinsamer Weg zwischen Patient und Hausarzt eine entscheidende Rolle. Nicht alles, was machbar ist, ist gut für einen kranken Menschen. Die Vertrauensbasis, die sich in der Hausarzt-Patientenbeziehung gründet, gibt den HausärztInnen die Möglichkeit, menschliche Kontrapunkte in einem mechanistisch ausgerichtetem Versorgungssystem zu setzen. An dieser Stelle ist der Wert der hausärztlichen Begleitung sehr stark und unersetzlich.

Die Versorgung der demographisch veränderten Gesellschaft wird nur in einem hausarztbasierten Gesundheitssystem gewährleistet werden können. Dabei werden wir neue Wege beschreiten. Das hausärztliche Lebens- und Arbeitsbild hat sich gewandelt. Der hausärztliche Samariter, der sieben Tage in der Woche 24 Stunden am Tag für alle seine Patienten erreichbar ist, gehört unwiederbringlich der Vergangenheit an. Wir werden kollektive Behandlungsstrukturen aufzubauen haben, die individuell ein Anpassen der beruflichen und privaten Bedürfnisse ermöglichen und ein harmonisches Nebeneinander von Familie und Beruf ermöglichen. Daneben bereichert der fachliche Austausch im Kollektiv des Versorgungsteams die hausärztliche Arbeit enorm. Wirtschaftlich gesehen ist eine Niederlassung als Hausarzt/Hausärztin angesichts der unabwendbaren gesellschaftlichen Entwicklung risikolos. Die Erfordernisse der Versorgungssituation werden für immer bessere Vergütungsstrukturen im hausärztlichen Bereich sorgen. Die preiswerteste und qualitativ beste Investition innerhalb unseres Gesundheitssystems ist die in die hausärztliche Versorgung. Und genau das wird in den kommenden Jahren geschehen.

Die Besten müssen Hausarzt werden! Wir freuen uns auf Sie!

Der Autor



Dr. med. Burkhard Zwerenz
Niedergelassener Facharzt für Allgemeinmedizin,
1. Vorsitzender des Hausärzterverbandes Rheinland-Pfalz
Bahnhofstraße 14, 54595 Prüm
E-Mail: bda-rlp@t-online.de